Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 287. Morgen- Freitag den 22. Juni. Ausgabe. 1860.

Bei dem nahen Ablaufe des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Stettiner Zeitung" rechtzeitig bei den Postanstalten, in Stettin bei den Expeditionen erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Alle Nachrichten aus Baden-Baden, deren auch in Privatbriefen eintreffen, sprechen sich sehr zufrieden über den Verlauf des Kaiserlichen Besuches aus, und alle stimmen darin überein, daß die lebhaft angeregte und durch zahlreiche Besucher aus der Nähe verstärkte Bevölkerung des reizenden Badeortes für keinen der hohen Gäste so viel aufrichtige Theilnahme und Begeisterung an den Tag legte wie für den Prinz-Regenten. „Man sieht ihn als den Träger und eifrigsten Beförderer einer deutsch-nationalen Politik an, zugleich als den Mann, der zwar höflich mit dem Kaiser zu verkehren weiß, dem es aber nicht möglich sein würde, aus persönlicher Schwäche oder diplomatischer Geschmeidigkeit auch nur ein Haar von dem aufzugeben, was ihm festzuhalten sein kerniges Wesen, seine soldatische Einfachheit gelehrt haben." Der Kaiser, glaubt man, werde einen heilsamen Eindruck von der deutschen Gesinnung, die sich unter der anwesenden Menge überall frei und herzlich kund gab, mit nach Hause nehmen.

Königsberg, 18. Juni. Nachdem Se. Königliche Hoh. der Prinz-Regent während seiner Anwesenheit in unserer Provinz zu wiederholten Malen sich über die Zweckmäßigkeit des Turnens in den Volksschulen ausgesprochen, haben die Direktoren der Schullehrer-Seminarien ihr Augenmerk darauf gerichtet und bereits Anstalten getroffen, daß künftig in allen Volksschulen regelmäßige Turnübungen stattfinden. Zu dem Ende werden Seminar-Lehrer nach Berlin entsandt werden, um in der Central-Turn-Anstalt den Kursus durchzumachen. In dem hiesigen Lehrer-Seminar wird das Turnen gleichzeitig mit Waffenübungen verbunden werden, zu welchem Zwecke der kommandirende General von Werder 90 Gewehre der Anstalt übermittelt hat. Gleichzeitig bilden sich auch in den Städten der Provinz freie Turnvereine unter den Erwachsenen, größtentheils auf Anregung der Handwerker-Vereine, so wie neuerdings in Thorn, Elbing, Tilsit und anderen Orten.

Dresden, 20. Juni. Ueber den Brand des hiesigen Felsenkellers am 15. Juni berichtet die Konstitutionelle Zeitung: „Nachdem vor kaum drei Jahren das Waldschlößchen und im vorigen Jahre erst das Feldschlößchen ein Raub der Flammen geworden, ist gestern auch die Felsenkeller-Brauerei im Plauenschen Grunde, wenigstens zu einem Theil, durch einen Brand zerstört worden. Wie wir nämlich erfahren, ist aus den längs der Weißeritz befindlichen Gebäuden des genannten Etablissements die Mitte, welche das Betriebs-Gebäude enthielt, herausgebrannt, und sollen dabei gegen 6000 Schfl. Malz mit verbrannt sein. Den bei diesem Brande betheiligten beiden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften, nämlich der Dresdener und der Elberfelder, ist dadurch, wie wir hören, ein Verlust von zusammen gegen 20,000 Thlr. entstanden."

Frankfurt a. M., 19. Juni. Heute Nachmittag um 5 Uhr trafen die Könige von Hannover und Sachsen mit dem Schnellzuge von Baden-Baden hier ein, dinirten gemeinschaftlich im Hotel „Zur Westendhalle", worauf nach halb 6 Uhr der König von Sachsen seine Reise mit dem Berlin-Leipziger Schnellzuge weiter fortsetzte. Der König von Hannover hat dagegen hier Nachtquartier genommen, wird morgen früh einen Ausflug nach Wiesbaden machen und sich sodann morgen Abends von hier aus nach Hannover zurückbegeben. Der Abschied der beiden Monarchen war ein überaus herzlicher.

Baden-Baden, 19. Juni. Heute begab sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent zur Inspektion der preußischen Truppen nach Rastatt. Abends waren sämmtliche hier anwesende Fürstlichkeiten zum Thee bei Ihren K. Hoh. dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen versammelt. — Der Herzog von Nassau ist gleichfalls nach Biebrich zurückgekehrt.

Italien.

Die Wegnahme zweier Schiffe, welche eine Anzahl von jungen Leuten an Bord hattrn, steht außer Frage; im Uebrigen aber liegt über Stärke der Passagiere, Charakter derselben, Eigenschaft der Schiffe und deren Ziel noch eine Unmasse von Wiedersprüchen und Unwahrscheinlichkeiten vor. Zuerst wollen wir bemerken, daß wiener Blätter die von den Neapolitanern gekaperten Schiffe jene sein lassen, „welche mit Mazzini von Livorno abgegangen sind." Mazzini war in Genua, ist aber auf Bedeuten der Regierung, daß sie ihn verhaften lassen werde, wenn er sich bemerkbar mache, wieder verschwunden. Daß jene Schiffe seiner Partei gehören, ist uns nicht wahrscheinlich, doch stimmt die Mehrzahl der Angaben allerdings in dem Punkte überein, daß die fragliche Expedition von Livorno ausging. Einer genueser Depesche zufolge bestand die Expedition aus einem Dampfer, der ein amerikanisches Klipperschiff im Schlepptau und 900 „Freiwillige" an Bord hatte. Eine andere genuesische Depesche vom 18. Juni behauptet nun, die Wegnahme sei nicht bei der Insel Ponza, sondern im Canal von Piombino erfolgt, und zwar durch „Verrath"; eine neapolitanische Fregatte nämlich habe die englische Flagge aufgehißt und nunmehr sich den Garibaldi'schen Transportschiffen angeboten, dieselben nach Palermo zu schleppen; dieses Anerbieten sei angenommen worden; als die neapolitanische Fregatte aber die Schiffe fest gehabt, habe sie die neapolitanische Flagge aufgesteckt und ihre Prise nach Gaeta gebracht. Der Canal von Piombino liegt ganz in toskanischen Gewässern, zwischen dem toskanischen Städtchen Piombino, der ehemaligen Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums, und dem Capo della Vita, der Nordostspitze der Insel Elba. So oder doch nicht ganz zum Vortheile der neapolitanischen Regierung muß sich die Sache verhalten, da eine Depesche aus Neapel, 16. Juni, meldet, „daß der sardinische Gesandte die Herausgabe der zwei von einer neapolitanischeu Fregatte gekaperten Schiffe, so wie die Freigebung der 800 Passagiere verlangt, da dieselben mit Pässen nach Malta versehen waren. Herr Elliot unterstützt diese Forderung". Aus derselben telegraphischen Depesche erfahren wir, daß König Franz II., nachdem er die Capitulation von Palermo eigenhändig ratificirt, sich für diese Demuthigung auf eine seiner bisherigen Politik ganz entsprechende Weise gerächt hat, indem er den General Lanza, den er als Alter ego nach Sicilien geschickt, als die Defileen bei Calatafimi bereits von Garibaldi genommen waren, so wie den General Letizia, der als Unterhändler mehr erlangt hat, als viele Freunde Garibaldi's gut heißen, und drei andere Generale, die auf Sicilien kommandirten, abgesetzt und in die Verbannung nach Ischia geschickt hat.

Die Regierung hat ein Sinken der Lebensmittel-Preise bewirkt, und man fürchtet deshalb, daß der sanfedistische Pöbel sich durch Losbrechen und Plündern der als liberal bekannten Familien dankbar erweisen werde. Die aus Palermo eingetroffenen und in Castellamare untergebrachten Truppen bieten in Neapel schöne Shawls und andere Kostbarkeiten, die sie auf Sicilien geraubt haben, feil und schlagen Alles zu Spottpreisen los. Am 12. Juni war an der neapolitanischen Börse eine Hausse, wie es hieß, auf allerhöchsten Befehl, veranlaßt worden. In Neapel waren am 13. Juni bereits Gerüchte über eine Landung Freiwilliger im Norden des Königreichs, so wie über Landungen in Calabrien verbreitet; auch wußte man, daß diesen Provinzen Waffen zugekommen waren. Auch die Basilicata regte sich, und die Provinz Salerno hatte bereits „offen das Haupt erhoben;" letztere Provinz gilt für die erbittertste auf dem ganzen Festlande. General Pianelli hatte wieder um Verstärkungen gebeten.

Die Gerüchte von Vorbereitung einer Konstitution stießen in Neapel überall auf eisige Kälte. „Wir wissen aus den Jahren 1848 und 1849, was Bourbonen-Verfassungen zu bedeuten haben!" sagen die Neapolitaner. Schon am 11. Juni hatte die Regierung das sanfedistische Gesindel als mobile Stadtgarde einzureihen beschlossen; das betreffende Dekret verheißt jedem Mobilgardisten eine tägliche Unterstützung von 25 Grani (1 Ducato, zu 1 Thlr. 4 Sgr., hat 10 Carlini zu 10 Grani). Das in Portici liegende 14. Regiment der Chasseurs erhielt Befehl, in Eile nach Calabrien aufzubrechen. In Neapel lagern auf den Hauptplätzen der Stadt jede Nacht starke Truppen-Abtheilungen, welche Patrouillen ausschicken. Ueber die Landung bei Catanzaro verlautet noch nichts Näheres.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht heute, nachdem er kurz gemeldet, daß der Kaiser gestern Vormittags, kaum angekommen, einen Ministerrath gehalten und Nachmittags den sich besser befindenden Prinzen Jerome in Villegenis besucht hat, folgende (bereits telegraphisch gegebene) Note: „Die eilige Reise, welche der Kaiser so eben gemacht hat, wird, wir zweifeln nicht daran, glückliche Resultate haben. Es gehörte nichts weniger als die Freiwilligkeit eines so bedeutsamen Schrittes dazu, um dem einstimmigen Concert böswilliger Gerüchte und verkehrter Urtheile ein Ende zu machen. In der That, indem der Kaiser den in Baden versammelten Souverainen freimüthig auseinandersetzte, wie seine Politik sich nie von Recht und Gerechtigkeit entfernen würde, hat er so hervorragenden und so vorurtheilsfreien Geistern die

---

Das Turnfest in Koburg.

Der 15 Juni brach trüb und unfrenndlich an, und dem ersten allgemeinen deutschen Turnfest eröffneten sich nicht die erfreulichsten Aussichten. Am Vormittage trafen aus dem Norden einzelne Turnergesellschaften an, aber Mißmuth lag auf allen Gesichtern, und vielfach wurde die Vermuthung ausgesprochen, es möchten durch das seit mehreren Tagen anhaltende Regenwetter viele, namentlich die in entfernteren Gegenden Wohnenden, sich abhalten lassen, das Turnfest zu besuchen. Allein gegen Mittag änderte sich das Wetter ganz entschieden; die Sonne durchbrach das Gewölk, und der ganze Zauber, die unbeschreibliche Anmuth der Gegend machte einen unvergeßlichen Eindruck auf Alle, die zum ersten Male in das reizende Thal der Itz gekommen waren.

Es ist gewiß, und weitgereiste Männer haben es oft und laut ausgesprochen, daß man nicht so leicht eine Stadt finden wird, die so köstlich von einem Kranze schöner Höhenzüge mit Gärten, Villen, Obstpflanzungen ꝛc. umsäumt ist, wie Koburg. Man mag von irgend einem benachbarten Berge die Aussicht genießen, einen lieblichern Anblick als das in Bäumen Alleen und Gärten gebettete Städtchen mit der alten Luther-Veste im Hintergrunde oder zur Seite giebt es kaum. Keiner der Ankömmlinge kann sich dem wunderbaren Eindruck verschließen, den dieses Stückchen Erde macht. Im vollen Schmuck des Frühlings, wenn das Laub dunkler geworden und die Wiesen in voller Fülle stehen, bietet Koburg mit den mannigfachen Bergformen, Waldzügen und versteckten Thälern, mit der Veste, dem Kallenberg und der Rosenau den erquickendsten Anblick und Aufenthalt. Zum Park geworden, zieht sich der Wald bis dicht vor die freundliche Stadt. Ueber derselben schaut die Veste, die „fränkische Leuchte", weit ins Land hinaus. Gegründet von Karl dem Großen oder wenigstens um die Zeit zwischen dem achten und neunten Jahrhundert und ursprünglich im Besitze der fränkischen Konige, später dem St. Petersstifte zu Köln vererbt, dann den mächtigen Grafen v. Henneberg zugefallen und durch eine Erbtochter dieses uralten Dynastengeschlechts an das Haus Sachsen gebracht, diente die im Mittelalter jedenfalls sehr bedeutende Veste dem Reformator Luther zum Aufenthalte; während sein Beschützer, Kurfürst Johann, auf dem Reichstage zu Augsburg weilte, widerstand sie dem trutzigen Wallenstein, der sie vergeblich belagerte, verfiel dann immer mehr, erhielt statt einer militärischen Besatzung ein Zucht- und Arbeitshaus und ist erst durch den Kunstsinn des verstorbenen und des jetzt regierenden Herzogs vor dem gänzlichen Ruin bewahrt worden, in dem seit 1827, namentlich aber von 1838 an eine gründliche und geschmackvolle Restauration der weitläufigen und umfangreichen Gebäude und Werke ins Leben trat. Die Veste mit ihren schönen Thürmen, Basteien, Zinnen und Terrassen macht einen wahrhaft imponirenden Eindruck, und die außerordentliche Fernsicht, die sich oben nach allen Seiten eröffnet, ist entzückend. Nach Nordwesten erblickt man das Rhöngebirge mit dem Kreuzberge bei Kissingen, die Schlösser Goldburg und Kallenberg, die Ruine Streuf, die beiden Gleichberge, die Geba und den Dolman bei Meiningen; nach Norden und Nordosten den Thüringer Wald mit dem Borrberg, Schneekopf und Blaßberg, und im Vordergrunde die Ruine Lauteburg, das Lustschloß Rosenau, die Städte Sonneberg und Neustadt; nach Osten gewendet das Fichtelgebirge mit dem großen Waldstrom, Schneeberg, Ochsenkopf, rauher Kulm; nach Süden endlich die Königsheide und Kortegas bei Kulmbach, die Kirche von Vierzehnheiligen, den Staffelberg, Klosterberg u. s. w.

Die Residenzstadt Coburg ist mäßig groß, hat freundliche Straßen und viele alterthümlich schöne Gebäude und macht einen außerordentlich angenehmen Eindruck. Die Bewohner derselben sind ein munteres, lebhaftes Völkchen, ganz fränkischer Schlag und in allem Thun, allen Sitten und Gebräuchen den süddeutschen Charakter verrathend. Die Gastfreundschaft der braven Coburger ist allbekannt, und sie hat sich auch bei dem gegenwärtigen Feste wieder glänzend bewährt.

Nachdem, wie gesagt, am Vormittage einzelne Vereine aus Norddeutschland eingetroffen waren, zog am Nachmittage die ganze Stadt hinaus nach dem Bahnhofe, um die in langen Zügen ankommenden Turnerschaaren aus Norden und Süden festlich zu empfangen. Vom Jubelruf der Massen begrüßt und von dem Fest-Komitee herzlich willkommen geheißen, zogen die bunten Schaaren, um ihre Fahnen und Banner gesammelt, nach der Stadt, welche inzwischen sich weithin mit Fahnen, Kränzen, Teppichen ꝛc. geschmückt hatte. Grüße und Willkommenrufe schallten hin und her, und nicht gewöhnliches, aber freudiges Aufsehen machte es, wenn unter dem verschiedenen Häuserschmuck hier und da auch die schwarz-weißen Farben Preußens sichtbar wurden. Das Ziel des Zuges war die zur Festhalle geschmackvoll umgewandelte herzogliche Reitbahn, wo die Fahnen und Standarten aufbewahrt wurden, worauf die Vertheilung der fremden Gäste in ihre verschiedenen Quartiere erfolgte.

Gegen 8 Uhr Abends füllten sich die nach der Veste emporführenden Wege mit Gruppen von Turnern und sonstigen Lustwandelnden, und bald waren alle Räume des Gasthauses der Veste dicht besetzt mit plaudernden, singenden und zechenden Gesellen, bunt zusammengewürfelt aus allen Theilen Deutschlands. Nachdem

Ueberzeugung beibringen müssen, welche eine wahre und ehrlich ausgesprochene Gesinnung einzuflößen nicht verfehlt. So ist denn auch in die gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder dieser erhabenen Versammlung mehr als Höflichkeit gekommen. Sie haben den ganzen Sonntag fast zusammen verbracht. Um Mittag hatte der Großherzog von Baden sie alle zu einem Dejeuner im alten Schlosse vereinigt. Um 5 Uhr haben sie sich wieder zum Diner zusammen gefunden. Als der Kaiser nach dem Diner in sein Hotel zurückgekehrt war, sind die meisten Souveraine gekommen, ihm Adieu zu sagen. Se. Majestät hat noch von ihnen allen um 9 Uhr bei der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, welche sie zum Thee in den Pavillon geladen hatte, Abschied nehmen können. So müssen alle die, welche die Wiederherstellung des Vertrauens und die Fortdauer der guten internationalen Beziehungen wünschen, sich zu einer Conferenz Glück wünschen, welche den Frieden Europa's befestigt." Darauf folgt nun „die genaue Liste der Souveraine und Fürsten, welche sich in Baden befunden haben". Der Prinz-Regent und die Prinzessin von Preußen, so wie der Großherzog und die Großherzogin von Baden stehen obenan und sind besonders hervorgehoben; dann folgen die Könige von Würtemberg, Bayern, Sachsen und Hannover, die Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Sachsen-Weimar, die Herzoge von Nassau und Sachsen-Coburg, der Fürst und die Fürstin zu Hohenzollern, die Prinzessin Marie Herzogin von Hamilton und der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg.

Das amtliche Blatt nimmt sich übrigens heute auch die Freiheit, eine ganz unterthänigste Adresse des Kais. Gerichtshofes von Chambery an den Kaiser abzudrucken, worin folgende Ueberschwänglichkeit vorkommt: „Die Welt weiß jetzt, wie Ew. Majestät Ihren Beruf erfüllt haben. Frankreich ward wieder an die Spitze der Nationen gestellt, nicht nur unter dem Glücksstern einer Selbstbeherrschung, nicht nur durch die schönen Seiten, welche den Jahrbüchern des Heros des neunzehnten Jahrhunderts hinzugefügt worden sind, sondern auch und vielleicht noch mehr durch die beständige Entfaltung alles Fortschritts der modernen Civilisation und durch die muthig begonnene Lösung unermeßlicher sozialer Probleme, welche kaum von einigen dem Kultus der ökonomischen Wissenschaften ergebenen Geistern beachtet worden sind."

Spanien.

Aus **Madrid**, 19. Juni, wird telegraphirt: „Der Senat hat einstimmig den Empfang des Manifestes vom Infanten Don Juan abgelehnt. Den Cortes wurde das Budget vorgelegt. Der Finanz-Minister ersuchte die Cortes um Gutheißung der Zahlungen, welche auf Englands Forderung wegen der rückständigen Schuld gemacht wurden, und kündigte eine Zoll-Reform, so wie Vorlegung eines Gesetzes über Verkauf der Kirchengüter und Verwendung der daraus gelösten Gelder an."

Der „Espano" zufolge wird das den Cortes vorzulegende Budget pro 1861 eine Einnahme-Vermehrung von 42 Millionen srgeben und mit einem Ueberschusse von 8 Millionen Realen abechließen.

Amerika.

Newyork, 1. Juni. Wieder ein Präsidentsschaftskandidat im Felde, diesmal obenein ein „unabhängiger," worunter zu verstehen, ein Kandidat, der ohne auf die Zunftgenossenschaft einer Partei zu rechnen oder sich durch diese dem Volke präsentiren zu lassen, auf eigene Rechnung am Wettkampf Theil nimmt. Sam Houston, den Lesern der deutsch-amerikanischen Abenteuer-Literatur schon aus Sealsfield's Kajütenbuch bekannt, ist der kühne Mann, der dies Wagestück unternehmen will. Er hat sich lediglich von Volksversammlungen in Texas und hier als Kandidat ausrufen lassen und erklärt offen, daß er das ganze Parteigetriebe verachte. Sam Houston ist ein noch rüstiger mittlerer Sechsziger. Seine Laufbahn ist abenteuerlicher als die irgend eines lebenden amerikanischen Staatsmannes. Sie begann in Tennessee, wo er als verhältnißmäßig junger Mann schon Gouverneur des Staates war. Durch häusliche Unglücksfälle menschenscheu geworden, zog er nach den Wildnissen westlich von Arkansas und hauste dort 4 Jahre lang unter den Indianern, die ihn wie einen Vater verehrten und für die er seinerseits stets eine väterliche Liebe bewahrt hat. Dann wendete er sich nach Texas, das damals im Begriff stand, seine staatliche Unabhängigkeit zu erobern. Er that sich dort als Organisator hervor und wurde zum Präsidenten der Republik gewählt. Nachdem diese der Union einverleibt worden, vertrat er sie im Bundessenate, ward aber im vorigen Jahre, als sein Amtstermin ablief, wegen seiner in der Sklavereifrage gemäßigten Gesinnungen (er wirkte und stimmte auch gegen die Nebraskabill 1854) von den in der Staatsgesetzgebung herrschenden Prosklaverei-Ultras nicht wiedergewählt, stellte sich dann auf eigene Faust als Gouverneurs-Kandidat auf und siegte, trotzdem die ganze demokratische Partei-Organisation gegen ihn ankämpfte. — Redlichkeit, Unbestechlichkeit, Gradheit im Wollen und Handeln, ein echt menschliches Wohlwollen gegen Schwache und Unterdrückte, ein gesunder Menschenverstand, der sich durch die verschmitztesten Rabulistereien nicht berücken läßt, sind die vornehmlichsten Eigenschaften, denen er seine große und wohlverdiente Popularität verdankt. Seine Fehler sind meist sehr harmloser Art; der komischste darunter ist eine fast mädchenhafte Gefallsucht in Betreff seiner äußeren Erscheinung. Während in ihm Jeder, der seine Lebensgeschichte kennt, einen rauhen, sehnigen und knorrigen Hinterwändler, eine Art Lederstrumpf zu finden erwarten würde, war er stets bemüht, sich als den elegantesten Elegant im Bundes-Senate darzustellen und den Dandy zu spielen, was denn doch bei einem Manne seines Alters und seiner Stellung sehr komisch erscheinen mußte. Wie Houston geht und steht, hat er jedenfalls vor allen übrigen Kandidaten das große Verdienst voraus, daß er kein Schablonenmensch, sondern eine urwüchsige, vollkräftige Individualität ist.

Provinzielles.

Stettin, den 21. Juni.

** Das Räderdampfschiff „Neva" ging heute Mittag gegen 1 Uhr mit Ladung und 47 Passagieren nach St. Petersburg (Stadt) von hier ab.

** Die Intendantur-Assessoren Baltz und Carow vom 2. Armee-Korps sind zu Militär-Intendantur-Räthen ernannt worden.

* Der Regierungsrath Bünger von hier ist als Hülfsarbeiter in das Finanzministerium berufen worden. Er war bekanntlich in der vorletzten Session des Landtages Kommissarius der Regierung für die Berathungen über das Fischerei-Gesetz.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 20. Juni. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach hat sich bei den Besprechungen des Prinz-Regenten mit den deutschen Fürsten vor deren gestrigen Abreise eine schließliche Uebereinstimmung in denjenigen Fragen herausgestellt, welche Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren. Dadurch wird die Mittheilung, daß vor der Ankunft des Kaisers Napoleon der wesentliche Zweck der Zusammenkunft durch diese Uebereinstimmung erreicht worden sei, vollkommen bestätigt.

Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten Preußens und Würtembergs, die Herren von Schleinitz und von Hügel sind hier eingetroffen.

Wien, 20. Juni. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Genua vom gestrigen Tage soll die neapolitanische Fregatte, welche den von einem Dampfer bugsirten amerikanischen Klipper mit 1000 Freiwilligen und 2000 Gewehren unter dem Commando des Obersten Carte gekapert, die britische Flagge aufgehißt und vorgegeben haben, das Schiff nach Palermo bugsiren zu wollen. Sie führte es aber nach Gaëta.

Wien, 21. Juni. (W. T. B.) Die heutige „Amtszeitung" publicirt die Auflösung der Landesregierungen und Landesbaubehörden von Kärnthen und Krain. Die Statthalterei von Kärnthen wird der Gratzer und die von Krain der Triester unter Wahrung der Stellung dieser Herzogthümer als Kronländer mit eigener Landesvertretung untergeordnet. Die Kreisbehörden des Küstenlandes werden aufgelöst.

Turin, 20. Juni. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo vom 14. d. befanden sich an diesem Tage im dortigen Kastell nur noch 3000 Neapolitaner, welche indeß bereits Anstalten zur Abfahrt trafen. Die Barrikaden fingen an zu verschwinden. Nach denselben Berichten soll die Nachricht von der Besetzung des Kastells durch die Engländer durchaus falsch sein.

— Eine hier eingetroffene Depesche aus Cagliaria vom heutigen Tage meldet, daß Oberst Medici mit 3000 Freiwilligen in Palermo eingetroffen sei. Alle Gemeinden richten an den Diktator Garibaldi Adressen für die Annexion an Sardinien. Die Neapolitaner ziehen in Messina Verstärkungen an sich. Morgen werden beträchtliche Streitkräfte der Insurgenten von Palermo nach Messina gehen. Die Desertion neapolitanischer Soldaten dauert fort.

Paris, 20. Juni. (W. T. B.) Nach dem heutigen „Pays" hätte Elliot die Reklamation des sardinischen Gesandten betreffs der gekaperten Schiffe nicht unterstützt und die sardinische Regierung die Reklamation ihres Gesandten nicht gutgeheißen.

— 21. Juni. Der heutige Constitutonnel enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel, welcher entschieden die Meinung zurückweist, als sei die unter dem Titel „Preußen im Jahre 1860" erschienene Brochüre aus offizieller Inspiration hervorgegangen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Juni. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $48\frac{1}{2}$—50 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni und Juni-Juli $48\frac{1}{4}$—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez., $48\frac{1}{2}$ Br.. $48\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August $48\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{1}{4}$ Gd., August-September $48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $48\frac{5}{8}$—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez., 40 Br., $48\frac{3}{4}$ Gd., Oktober-November $48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli $26\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juli-August $26\frac{1}{2}$ Thlr. bez., September-Oktober $25\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Oktober-November $25\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{3}{4}$ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli $11\frac{3}{4}$ Thlr. Br., $11\frac{2}{3}$ Gd., Juli-August $11\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $11\frac{3}{4}$ Gd., August-September 12 Thlr. Br., $11\frac{7}{8}$ Gd., September-Oktober 12 Thlr. bez. u. Gd., $12\frac{1}{12}$ Br., Oktober-November $12\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Br., $12\frac{1}{12}$ Gd., November-Dezember $12\frac{1}{3}$ Thlr. Br., $12\frac{1}{4}$ Gd.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{6}$—$18\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli $17\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. G., $17\frac{5}{6}$ Br., Juli-August $17\frac{5}{8}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{3}{4}$ Gd., August-September $18\frac{1}{12}$—18 Thlr. bez. u. Gd., September-Oktober $18\frac{1}{12}$—15 Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{12}$ Br., Oktober-November $17\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{5}$ Br.

Weizen ohne Kauflust. — Der Verkehr in Roggrn war heute sehr geringfügig bei fest behaupteten Preisen. Es fehlte jeder Impuls zur größeren Geschäftsthätigkeit von außen, daher auch der Umsatz in Loco der Umsatz nicht von Bedeutung war. Feine Qualitäten bleiben indeß noch immer gesucht und sind gut zu lassen. Gek. 6000 Ctr. — Rüböl in matter Haltung und pr. Herbst etwas billiger verkauft. — Spiritus verkehrte in weichender Richtnng bei etwas lebhafterem Geschäft.

Danzig, 20. Juni. Weizen rother 126.128 — 131.2pfd. nach Qualität von 84/85—89/90 sgr., bunter, dunkler und glasiger 125/26—131—33pfd. von 85—$88\frac{1}{2}$—95—$97\frac{1}{2}$ sgr., hell feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 30.31—133.34pfd. von 95—$97\frac{1}{2}$—109—105 sgr. — Roggen 54 sgr., pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von $52\frac{1}{2}$—55—$57\frac{1}{2}$ sgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 sgr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.50 sgr. — Hafer von 29.31—32.33 sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Wetter: warm, leicht bewölkt. Wind: Süd.

London, 20. Juni. Getreidemarkt. In Weizen sehr geringes Geschäft zu unveränderten Preisen. Frühjahrsgetreide unverändert.

Berlin, 21. Juni. Die Börse war heut nicht gerade in ungünstigerer Haltung aber sehr geschäftsstill in allen Etffekengattungen, nur Preußische Fonds waren belebt und fest. Von Eisenbahnen waren nur Stettiner stark gefragt, von Kredit- und Bankaktien wurden nur Dessauer Landesbank und Leipziger in Posten gehandelt.

Wollmarkt.

Berlin, 20. Juni. Mittags. Der Wollmarkt bot heute bereits das Bild vollständigster Leere. Die wenigen Reste, meist mangelhafter Wollen, die sich noch auf den Straßen und in den Zelten gelagert fanden, warteten nur noch der Abfuhr, da sich zum größten Theile noch Nehmer dafür gezeigt haben. Auf den Lägern wurde heute während des Vormittags viel zu den Marktpreisen gehandelt, und wird dieser lebhaftere Verkehr voraussichtlich noch einige Zeit andauern, da der rapide Verlauf des Marktgeschäftes nicht wenige Käufer an Einkäufen behinderte, so daß die Mehrzahl gezwungen ist, noch länger hier zu verweilen, und nunmehr mit größerer Muße sich assortirt.

A. Parrisius,
ver Wollmakler, Taxator b. Lombard d. K. H.-Bank
und Königl. Auktionator.

---

der schneidende Wind, der anfangs den Aufenthalt außerhalb des Hauses unmöglich machte, sich gelegt hatte, zog sich das gesammte Publikum auf den weiten Schloßhof und die denselben umgebenden Terrassen, bunte Lampen erhellten die weiten Räume und die alterthümlichen Gebäude, und die Musik begann patriotische Weisen zu spielen.

Dann sprach Dr. Kallenberg aus Stuttgart zu der Versammlung in einer Rede über die Nothwendigkeit und also über die Pflicht, das Turnen immer unabläßsiger und kräftiger zu pflegen, um den Gefahren der Weltlage gegenüber die Wehrhaftigkeit des Volkes möglichst zu erhöhen, und knüpfte schließlich die Hoffnung daran, Deutschland werde, der Penelope gleich, wohl lange auf den Befreier von widerwärtigen Bewerbern und Eindringlingen zu harren haben, aber endlich doch den ersehnten Odysseus finden, der die Ordnung im Hause herstelle und die übermüthigen Fremden niederschlage oder verjage. Dieser mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache folgte laug anhaltender Beifall und auf stürmisches Verlangen Arndt's Vaterlandslied. Den Schluß bildete ein hübsches Feuerwerk, das auf der Bärenbastei abgebrannt wurde und damit war für die Meisten das Zeichen zum Ausbruch und zur Rückkehr nach der Stadt gegeben, wo in Gasthäusern und Trinkstuben noch bis spät in die Nacht fröhliches Leben herrschte.

Am 16. früh 5 Uhr wurde das eigentliche Fest mit einer Reveille eröffnet, worauf um 7 Uhr auf dem Marktplatze ein Festgesang aufgeführt wurde. Hierbei nahm der Bürgermeister Oberländer Gelegenheit, die unzähligen Gäste in herzlichen und patriotischen Worten willkommen zu heißen, was die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf die Stadt Coburg erwiederte. Prof. Maßmann aus Berlin, der nachher sprach, war für die Fernstehenden nicht verständlich. Nach einer kurzen Pause begannen gegen 9 Uhr in der mit den Wappen der meisten deutschen Staaten und den sämmtlichen Bannern der vertretenen Turnvereine geschmückten Festhalle die Berathungen des ersten deutschen Turntages unter den Vorsitz von Georgi aus Eßlingen. Derselbe beantragte zunächst, dem hochherzigen Fürsten, welcher die Abhaltung des ersten allgemeinen deutschen Turnfestes eben so wohlwollend gestattet wie zuvorkommend unterstützt habe, Dank und Hochruf nach Baden-Baden auf telegraphischem Wege zu senden, und die Versammlung stimmte unter den begeistertsten Rufen diesem Vorschlage zu. Nachdem telegraphische Zuschriften und Grüße von einzelnen Turnvereinen aus Graudenz, Insterburg, Thorn, Bremen, Regensburg und Heilbronn verlesen und mit Befriedignng entgegengenommen waren, schritt man sofort zur Erledigung der Tagesordnung, für welche ein ziemlich umfangreiches Material eingegangen war. Der Präsident, der überhaupt in Verwaltung seines Amtes bis zu den äußersten Grenzen parlamentarischer Befugniß vorzugehen für geboten zu halten schien, mahnte deshalb die Redner zu möglichster Kürze, und so gelang es denn auch, die ganze Debatte, mit einer einzigen aber wenig bedeutenden Ausnahme, in der gegebenen kurzen Frist von kaum 4 Stunden und in Friede und Eintracht zu Ende führen.

Ein von Berlin eingebrachter Antrag auf immer allgemeinere Einführung des Turnens in die Volksschule, auf Uebung der reiferen Jugend in den Waffen und auf Einführung des Turnens bei dem stehenden Heere, kam zuerst zur Berathung. Alle Redner, welche über denselben das Wort nahmen, bezeichneten denselben als so unzweifelhaft zweckmäßig und empfehlenswerth, daß der Vorschlag, denselben ohne Weiteres im Ganzen anzunehmen, nicht den geringsten Widerspruch fand und der Beschluß gefaßt wurde, eine Kommission niederzusetzen, welche im Sinne des Antrages eine zur Uebergabe an alle deutsche Regierungen bestimmte Denkschrift ausarbeiten soll. Erwähnt sei hierzu noch, daß, während ein Turner aus Biberach als den erklärtesten Feind des Turnens (wenigstens in seiner schwäbischen Heimath) das Pfaffenthum bezeichnete, Maßmann aus Berlin nicht minder vor dem Philister- und Schulmeisterthum warnen zu müssen glaubte, dessen Pedanterie das Turnen dem jungen Geschlecht verleide, und als Grundbedingung nützlichen Wirkens das Festhalten gemeinsamer Turnplätze hinstellte.

Ein aus Hamburg eingebrachter Antrag, es solle das Turnen auf der bisherigen Grundlage der Turnvereine befördert und zu diesem Behufe die Gründung neuer Vereine durch öffentliche Aufrufe und durch die Presse betrieben werden, fand ebenfalls keinen Widerspruch in der Versammlung, nur wurde bemerklich gemacht, daß es mit bloßen Aufrufen nicht gethan sei, daß noch viel mehr als diese das Beispiel und die Förderung mit Rath und That wirke. Schon durch die bloße Thatsache, daß gegenwärtig das allgemeine Turnfest abgehalten werden sollte, habe die Entstehung mehrerer neuen Vereine veranlaßt, und die Zahl derselben werde sich am sichersten dann vermehren, wenn jeder einzelne schon bestehende Verein durch Schauturnen, Turnfahrten, gegenseitigen Besuch mit anderen Vereinen Lust zur Turnerei auch da erwecke, wo bisher keine vorhanden, und wenn namentlich jung aufstrebende Vereine nach Kräften unterstützt würden. Die Benutzung der Presse zu diesem Zwecke wurde als sehr förderlich empfohlen, übrigens aber dem Ermessen der einzelnen Vereine anheimgegeben. Schließlich entschied man sich dafür, einen Aufrnf im Sinne des Antrags durch eine Kommission ausarbeiten zu lassen.

(Schluß folgt.)

Berliner Börse vom 21. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16 B	Niederschl.-Märk.	4	92¼ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72½ G	do. Zweigbahn ·	4	—
Berg.-Märk. A.	4	79¾ B	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48½ bz
do. B.	4	70½ G	Oberschl. Lt. A. C.	3½	125 bz
Berlin-Anhalt····	4	112½ bz	do. Lt. B. ··	3½	112½ bz
do. Hamburg···	4	107¼ bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	135½ bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	131½ bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	32 B
do. Stettiner ···	4	102¼ bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	50 bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	82½ G	Rheinische alte ··	4	80¾ bz
Brieg-Neisse ·····	4	54 G	do. neueste ···	5	— —
Cöln-Minden ····	3½	131½ bz	do. St.-Prior. ··	4	— —
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	35½ bz	Rhein-Nahe ·····	4	43 bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	124½ B	Stargard-Posen ··	3½	81 G
Magd.-Wittenb. ··	4	34¾ B	Thüringer·······	4	101 bz
Mecklenburger···	4	46¾ B			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99⅞ B	Pomm. Pfandbr. ·	3½	87½ bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	104⅞ bz	do. do.	4	95⅜ bz
taats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99¾ bz	Posensche do.	4	99⅞ G
do. 1856	4½	99¾ bz	do. neue	3½	91¼ G
do. 1853	4	93½ bz	do. do.	4	89 G
Staats-Schuldsch.	3½	84⅜ bz	Schlesische do.	3½	87½ G
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113⅞ bz	Westpreuss. do.	3½	82 bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	83¾ G	do. neue	4	90⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	99⅞ G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94 bz
do. do. ··	3½	81¼ G	Pommersche do.	4	94½ bz
Börsen-Anl. ····	5	103½ bz	Posensche do.	4	92 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89 G	Preussische do.	4	93¾ B
do. neue	4	99¼ bz	Westph.-Rh. do.	4	93 G
Ostprs. Pfdbr. ··	3½	82¾ G	Sächsische do.	4	94½ bz
			Schlesische do.	4	94¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	80¾ bz
do. II. Serie···	5	— G	Niederschl.-Mrk. ·	4	92¼ B
Bergisch-Märk.···	5	101¾ G	do. convert. ····	4	92¼ B
do. II. Serie···	5	101¼ G	do. do. III. Ser.	4	— —
do. III. do. ···	3½	72½ B	do. do. IV. Ser.	5	102½ G
Berlin-Anhalt ···	4	97½ B	Oberschles. Lt. A.	4	92½ G
do. do. ···	4½	99¼ G	do. Lt. B.·····	3½	78¾ bz
do. Hamburg··	4½	102 G	do. Lt. D.·····	4	85¼ B
do. II. Emiss··	4½	— bz	do. Lt. E.·····	3½	73¼ G
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B. ··	4	90 G	do. Lt. F.·····	4½	90⅝ bz
do. Lt. C.·····	4½	99⅛ bz	Oesterr.-Franz.···	3	252 B
do. Lt. D.·····	4½	97½ B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	85 B
do. Stettin ····	4½	98¾ B	do. v. Staat gar.	3½	78 B
do. do. II.··	4	84½ bz	Stargard-Posen ··	4	— G
Cöln-Minden ····	4½	99¾ G	do. II. Emiss.··	4½	90¾ G
do. II. Emiss. ·	5	102½ B	do. III. do. ··	4½	— B
do. do. ·	4	86 B	Thüringer·······	4½	101 bz
do. III. Emiss. ·	4	81¼ G	do. III. Serie···	4½	98⅞ bz
do. do. ·	4½	90¼ bz	do. IV. do. ···	4½	96⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.··	5	55 bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	95 G
do. Nat.-Anl.···	5	61 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P.-Obl.·····	4	76 G	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	88¼ bz
do. Eisb.-Loose ·	—	55¾ bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 bz
do. Bankn. ö. W.	—	78⅛ bz	Poln. Banknoten·	—	89¾ bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95⅛ B	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85¾ B
do. do. 6. A.	5	106¼ B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½ B
Engl. Anleihe···	5	106 G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30¼ B
Neue do. ···	3	63⅛ bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¾ B
Russ. Pln. Sch. O.	4	85 bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	128¾ B	Leipz. Crdb.-Act.	4	64¾ bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117½ G	Dessauer do.	4	14¾ bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69 bz	Oesterreich do.	5	73 bz
Danziger do.	4	83 bz	Genfer do.	4	25½ bz
Königsberg do.	4	82¾ G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	82½ bz
Posener do.	4	76 G	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	77 G
Magdeb. do.	4	76 G	Schles. Bankv. ··	4	76 G
Rostock ·······	4	103½ G	Waaren-Crd.-Ges.	5	— —
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. ·	5	59½ G
do. Vrns.- do.	4	97¾ G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	87½ G
Bremer Bank ··	4	95½ G	Minerv.-Bgw.-A.	5	25¼ G
Darmstadt ·····	4	92 B			

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅞ bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅚ bz
Gold pr. Zollpfd. ··	453 B	do. o. R. ·····	99¼ G
Gold-Kronen·····	92¼ G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 21. Juni.)

Amsterdam	kurz	141½ bz	Augsburg	2 Mon.	56 18 bz
do.	2 Mt.	140⅞ bz	Leipzig	8 Tage	99¾ B
Hamburg	kurz	150¼ bz	do.	2 Mon.	99⅓ bz
do.	2 Mt.	149¾ bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 18 bz
London	3 Mt.	6 17¼ bz	Petersburg	3 W.	98⅛ bz
Paris	2 Mt.	78¾ bz	Bremen	8 Tage	107⅞ bz
Wien Oest. W.	8 T.	77⅞ bz			
do.	2 Mt.	77⅝ bz			

Angekommene Fremde.

Stettin, den 20. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg." Gutsbesitzer Baron von Zichy aus Zala in Ungarn. Schiffs-Capitain Olwig aus Swinemünde. Lieutn. Nemtschinoff aus Petersburg, von Stertz aus Minks. Portepeefähnrich N. Suling aus Breslau. Wirkliche Staats-Räthin von Heyn aus Petersburg. Frau Rechtsanwalt Stubenrauch mit Familie aus Cüstrin. Baumeister D. Panzer aus Coblenz. Maurermeister S. Nuf aus Nürnberg. Ingenieur H. Liebich aus Wusenberg. Pastor Ludewig a. Coeslitz. Kaufl. C. Trombetta aus Limbach, Wetterström, V. Arndt aus Petersburg, B. Lendesmier aus Stockholm. Rentiers H. Meißner mit Familie aus Copenhagen, J. Steche aus Petersburg. Partikulier J. Krüger aus Landsberg a. W. Madame de Crafenstef aus Petersburg. Fräulein Winkelmann aus Petersburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Wetter mit Herrn Gutsbes. Gust. Becker zu Berlin. Frl. Aline Richter mit Hrn. Gust. Bauer zu Berlin. Frl. Emilie Michels mit Hrn. Wilhelm Siegmann zu Patsdam. Frl. Ottilie Spritzner mit Hrn. Wilh. Muck zu Gr.-Dobbern bei Cottbus.

Verehelicht: Hr. Siegmund Arnstein mit Fr. Pauline geb. Wollenberg zu Berlin. Hr. Albrecht Zabel mit Fr. Marie geb. Müller zu Berlin. Herr Alb. Dunkert mit Fr. Auguste geb. Kittlaus zu Cottbus. Hr. Hauptmann W. Reuter mit Fr. M. geb. Wallis zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Zahnarzt Hinneberg, Hrn. G. Mänike zu Berlin. Zwei Knaben: Hrn. Kaufm. Liersch zu Guben. Eine Tochter: Hrn. Ad. Strien zu Berlin.

Gestorben: Verehel. Marie Glathe geb. Kesler zu Berlin. Hrn. Bornstein Sohn Wilhelm zu Berlin. Verw. Färbermstr. Seykers geb. Reinike zu Berlin.

Missionsfest

am Dienstag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Jakobi-Kirche.

Herr Prediger Quandt aus Pyritz wird die Festpredigt halten und Herr Pastor Höppener aus Zigeneff bei Schivelbein Missions-Nachrichten mittheilen. Am Schluß Kollekte für die Heidenmission.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen,

Das den Schlächtermeister Johann Carl Ludwig Schultz'schen Eheleuten zugehörige, in Kupfermühle bei Stettin unter Nr. 8a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6000 Thbr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Da es mir an Zeit fehlt, die in einem großen Theile der Stadt Stettin persönlich bewirkte Einsammlung der von dem Herrn Oberpräsidenten zum Aufbau der Kirche in Penkun bewilligten Provinzial-Hauskollekte zu beendigen, so ist mit Genehmigung der Königl. Regierung die fernere Einsammlung in den noch übrigen Stadtbezirken von heute ab dem Lohndiener Degen übertragen, der zu dem Zwecke eine mit Legitimation versehene Liste vorzeigen und die einzutragenden Liebesgaben in Empfang nehmen wird.

Mögen sich auch ferner Herzen finden, die neben den vielen Aufrufen zur Hülfe auch der Noth der armen Gemeinde zu Penkun gedenken und durch Gaben dazu beitragen, daß die durch die große Feuersbrunst vor 6 Jahren so schwer heimgesuchte Stadt endlich wieder eine Kirche bekomme.

Stettin, den 14. Juni 1860.

Rabbow,
Hülfsprediger in Penkun.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Coupons Nr. 21 der Obligationen der Stett. Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden in den Tagen vom 1. bis 9. Juli d. J. gegen Miteinreichung des Nummern-Verzeichnisses mit 2½ Thlr. pro Stück bei unserer Kasse, im Börsengebäude parterre, bezahlt.

Stettin, den 15. Juni 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Kapital und Zinsen der in Folge vorschriftsmäßiger Ausloosung in diesem Jahre zur Auszahlung gelangenden Nummern 200, 215, 365, 436 und 572 der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden gegen Aushändigung derselben und der dazu gehörigen Coupons am 1. Oktober d. J. bei unserer Kasse, im Börsengebäude parterre, bezahlt.

Stettin, den 15. Juni 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Eine Ackerwirthschaft, bestehend aus ca. 300 Mrg. und die Wirthschaftsgebäude und größtentheils im Zusammenhange liegendem Ackerlande, wovon ein Drittel Bruchboden ist, soll mit sämmtlichem Wirthschafts-Inventarium und der Erndte sofort aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt der Bürgermeister **Schmolling,** in Göritz a. O.

Eine Partie moderner

Hut- und Cravattenbänder

verkaufen wir, um schnell damit zu räumen, für die Hälfte der bisherigen Preise.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Auf

echten Probsteier Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
do. Hasselburger Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
in Original-Tonnen, und
echten Pirnaer Riesenstauden-Roggen
bitten uns jetzt Aufträge zukommen zu lassen.

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions- & Speditions-Geschäft,
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Sein bedeutend vergrößertes, vollständig assortirtes

Meubles-, Spiegel- & Polster-Waaren-Lager

hält bestens empfohlen

Ferd. Gross,
Louisenstraße Nr. 26, zum Baierschen Hof.



Die Schirmfabrik von **A. Gornek,**
Mönchenstraße Nr. 4,
empfiehlt Sonnenschirme, Knicker und **En-tous-cas** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** an Sonn- und Regenschirmen werden gut und billig angefertigt.



Mein Magazin für fertige Herren-Garderoben ist mit **allen Neuheiten der Saison** vollständig complettirt und empfehle ich bei eleganter, dauerhafter Arbeit die reichste Auswahl von

Paletôts, Röcken, Beinkleidern und Westen

zu den **billigsten** Preisen.

Emil Moritz,
Schulzenstraße 44.

Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Barege-Roben mit Volants, 26—28 Ellen lang, beste Qualität, deren sonstiger Preis **8—11 Thlr.** gewesen, verkaufen wir von heute ab zu

$2\frac{3}{4}$, 3 & $3\frac{1}{2}$ Thlr. die Robe.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Probsteier und Hasselberger

Weizen und Roggen
zur Saat.

Bestellungen darauf nehme ich für Herrn Carl Wallis in Wolgast entgegen.

J. H. Peterssen,
in Anklam.

Alle Arten Nudeln, Ital. Maccaroni, Sagos, Arrow-root, Gries, Graupen, Schwaden, Holländ. Eier-Sago; Chocolade, Chocoladenpulver; Hafer- und Buchweizengrütze, Sago-Salepp; Kartoffel-Graupe und alle in dieses Fach eingeführte Artikel empfiehlt

die Erfurter Mehl-Handlung
von C. W. Lüdke Wwe.,
Roßmarktstr. Nr. 9.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Vermischte Anzeigen.

Pension für israelitische Knaben.

Den verehrten Mitgliedern unserer Gemeinde, die außerhalb unsers Ortes wohnen und deren Kinder die hiesigen bekanntlich sehr guten Schulen besuchen, oder später besuchen sollen, erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich Willens bin einige Knaben als Pensionäre in meinem Hause aufzunehmen. Die Knaben erhalten nicht nur anständige Beköstigung und Verpflegung, sondern werden auch zu jeder Zeit von mir streng beaufsichtigt. Ferner überwache ich ihre Schularbeiten und ertheile ihnen jeden von den Eltern gewünschten Unterricht in fremden Sprachen und den allgemeinen Schulwissenschaften. Die geehrten Herrschaften bitte ich, sich in dieser Angelegenheit baldigst an mich wenden zu wollen.

Stargard, im Juni 1860.

Dr. S. Reimann,
Prediger der hiesigen israelitischen Gemeinde.

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek** empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter den billigsten Abonnementsbedingungen.

A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

Vermiethungen.

Eine herrschaftliche Wohnung, part., von 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Entree, großer Küche mit Verschlag, Keller, Holzgelaß, Blumen- und Gemüsegarten, wenn es verlangt wird, Stallung und Remise, ist zum 1. Oktober Grünhof, Grenzstr. Nr. 2, zu vermiethen. Daselbst ist 1 kleinere Wohnung von 2 Stuben, 2 Cabinetten, 1 Kammer, Küche, Speisekammer zum 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, 1 Treppe hoch.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, die eine von 5 Stuben, 2 Kammern, die 2. von 5 Stuben, beide nebst allem Zubehör, auch Waschhaus u. Trockenb., sind Rosengarten 68—69 zum 1. Oktober cr., die kleine Wohnung auf Wunsch auch schon vom 1. Juli ab, zu vermiethen. Stallung für Pferde ist vorhanden. Näheres parterre rechts von $11\frac{1}{2}$—1 U.

Zum 1. October ist große Oderstr. 15—16, ein schönes Quartier von 6 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, im Verbande mit einem Comptoir parterre zu vermiethen.

Zum 1. Okt. ist die Bel-Etage im Hause Linden- und Friedrichsstr.-Ecke, und im Hause Linden- und Artilleriestr.-Ecke, 2 Wohnungen, jede von 5 Stuben nebst Zubehör, 2 und 3 Treppen hoch, zu vermiethen durch

Theodor Friederichs,
Roßmarktstr. 16, parterre.

Zum 1. Juli ist **Fischerstraße Nr. 3, ein Laden** nebst angrenzender Wohnung parterre, sowie die 2. Etage, ferner die 4. Etage zu vermiethen. Näheres Bollwerk Nr. 2. bei **R. Kühl.**

Ein Quartier von 3 Stuben, Kabinet und Zubehör auch Gartenpromenade ist sofort zu vermiethen. Kupfermühl Nr. 3, bei **Marten.**

Im Seebade Misdroy

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen

Die Bade-Direction.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, auch geeignet zum Comptoir, ist Langebrückstr.-Ecke Nr. 10—12, 1 Tr. hoch zu Johanni oder später zu vermiethen.

Zum 1. Juli
sind 5 Stuben nebst Zubehör auch getheilt z. verm. Näheres gr. Domstr. Nr. 19, 2 Tr.

Neustadt im Gesellenhause, 1 Tr. hoch, soll der Saal nebst einem daran liegenden Zimmer (event. deren 2) zu einem Bureau oder ähnlichen Gebrauche vom 1. August d. J. ab vermiethet werden. Näheres bei dem Schlossermstr. **Most,** Papenstraße Nr. 12.

Neustadt, Friedrichsstr. Nr. 1, werden zum 1 Okt. d. J. 2 Wohnungen, 1 u. 2 Tr. hoch, je aus 6 Stuben, Cabinet und Zubehör bestehend, miethsfrei.

Kohlmarkt Nr. 1, 2 Treppen hoch, ist zum 1. Okt. eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube, Keller, Küche nebst Zubehör miethsfr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Offene Reise-Stelle.

Für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger Reisender gesucht durch das **mercant. Placement-Institut** in Berlin, Jerusalemerstr. 56.

Ein verheiratheter **Mühlenwerkführer,** der mit der Dampfmaschine und allen praktischen Baukenntnissen sehr gut vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht bald einen Posten. Adressen werden erbeten unter F. S. Brieg poste restante.

Ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** 28 Jahre alt, der in Folge der Mobilmachung im vorigen Jahre seinem frühern Wirkungskreise entzogen worden, sucht ein Unterkommen als Wirthschaftsbeamter, oder Rechnungsführer oder Aufseher in irgend einer Fabrik bald oder zum 1. Oktober d. J. Hierauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft der Pastor **Hollstein** in Driebitz bei Fraustadt.

Eine gebildete **Engländerin** sucht eine Stelle als **Gouvernante** in einer adeligen Familie. Näheres zu erfahren unter Adresse H. L. Berlin, Leipziger-Straße 113, 3 Treppen links.

Eine concessionirte Erzieherin, die auch im Französischen, Englischen und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Adressen unter H. Z. beliebe man in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Schweizer Bonne sucht zum 1. August d J. eine andere Stelle. Nähere Nachricht ist zu erhalten durch die Frau Präsidentin Gräfin **von Krassow** in Stralsund.

On cherche une française religieuse pour servir de bonne à une petite fille be deux ans. S'adresser franco à C. E. Marienwerder W.-Pr. poste restante.

Elysium-Theater.

Freitag, den 22. Juni.
Zum Benefiz für Herrn Regisseur Menzel,
Zum ersten Male:

Drei nette Jungen

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Görner,
Musik von Th. Hauptner.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.